

**Reft** (auch Reft gefpr.), ber, —(e)s; —e (f. 1 d); —chen, —lein: 1) das, was von etwas übrig ift, übrigbleibt (vgl. überbleibe). — Im befondern: a) (Rechn.) das Ergebnis eines Abziehens (einer Subtraktion): Das geht ohne Reft auf. / b) Überbleibfel einer Maßzeit; auch übertr., wie wogus. / c) = größter Sa; b. / d) (kaufm.) bei Schmittwaren ein übriggebliebenes Stück Zeug, das nicht mehr zu einem ganzen Kleidungsstück ausreicht und daher gem. billig verkauft wird; Ms.: Refter, verll.: Reftreden. — Als Wftw.: Reftehandlung. / e) in gehobener Rede oft, nam. in Ms.: Die Reife, die tödlichen Reife einer Person, ihre Leiche, Afche. / f) Rückftand, das Rückftändige z. B. von den zu erledigenden Arbeiten; bef. von zu zahlenden Geldern. / g) (fchwäb.) Etmen Reft fezen, einen Paffendefekt, Abmangel, Fehlbetrag machen. / h) Etmen den Reft geben, den Gnadenftoß; ihm den Garaus machen. — 2) als Wftw., f. 1 d; ferner: Reftbetrag, Reftos. / c) ohne Reft: Die Kaufgabe geht reftlos auf; heute oft verallgemeint = ganz, gänzlich, voll, grünlich u. ä. || **reftig**, Cw.: den Reft bildend, als Reft, übrig.

**Refter**: f. Reftler I, II.

**Reftbar**, Cw.: was gerettet werden kann. || **reften**, tr.: rbez.: etwas, einen, fich einer Gefahr, einem Ubel, dem Verderben entziehen und in Sicherheit bringen (vgl. bergen, erhalten, bewahren, erretten), z. B. mit Angabe der Gefahr, des Übels, und zwar mit vor, fofern dies etwas Bevorzuehendes, von ferne Drohendes war; mit aus, fofern das Obj. fchon mitten darin war, und ohne Hervorhebung diefes Unterfchiedes mit von; ferner mit Angabe des Woher, Wohin; aber auch ohne folche Beftimmungen mit blohem Obj., wozu zum. ein perfonlicher Dativ tritt: Er hat mir mein Vermögen gerettet; endlich auch zuw. ohne Nennung des Obj.: Alles rennet, rettet, flichtet [bei der Feuersbrunn]. **Sch.**; Mettel! als Hüferuf. — Als Wftw., f. Rettung. || **Retter**, ber, —s; wv.: 1) (weillich) die Retterin rettende Perfon. — 2) (weidm.) Windhond, der die andern vom Zerreißen des Jagen abzieht (Mitter, Schtmer). || **Retterei**, die; —en: das Tun und Treiben eines vermeintlichen Retters; ähnlch: Rettertum. || **Rettung**, die; —en: das Retten. — Als Wftw., z. B.: Rettungsanker, nam. übertr.; Rettungsankunft; Rettungsboot; Rettungsbriide; rettungslos, ohne Rettung, unrettbar (auch: reftlos, nam. von Schiffen, die nicht mehr See halten können); Rettungsmittel; Rettungsvorſuch; Rettungswert.

**Rette**, die; —n: (landschaftl.) männlicher Hund, Räbe.

**Rettich** (früher auch Rättig), ber; —(e)s; —e: eine Pflanze, Raphanus sativus u. ä. — und: deren eßbare Wurzel von fcharfem Gefchmack; auch eine Art Blafenfchnecke, Bulla rapa.

**Reu(e)**, die; 0: der fchmerzliche Unmut deffen, der etwas getan hat, was er nun ungetuehen wünfchte, — auch oft perſönlich aufgefaßt (fo veralt. reuert, Reuung); vgl. Buße. — Als Wftw. (vgl. reuen), z. B.: Reueit, das jemand zahlen muß, weil er von einer eingegangenen Verpflichtung zurücktritt; Reukauf; reutos, reuelos, ohne Reue (zu fühlen oder — zu erregen); Reumut, reuiger Sinn, reumütig; reuivoll, —effült, reuevoll; Reuzug, Reuzzug, wodurch der Maler, was ihm nicht gefällt, ändert. || **reuen**, tr., intr. (haben): 1) (veralt.) fchmerzen, jammern, leidtun, allem. — 2) heute hochd. gew.: Reue (f. d.) erregen (f. a) oder empfinden (f. b): a) zumeift unpersönlich: Etwas (ge)reuet etnen; in gehobener Rede mit Genitiv: Es reuet ihn der Strafe (bereinigt mit perſönlichem Dativ (f. d. 1.)). Dazu — auch im Sinn von 1 —: Ich laffe mich eine (oder einer) Sache (ge)reuen. / b) veraltend perſönlich: Ich reue [gew.: bereue] etwas; nam. noch: reuend = Reue habend, reuig = 1) mit diefes, auch zuw. begrifflichend = von Reue zuehend. || **Reuer**, ber, —s; wv.: (weillich) Reuerin || **reueig** (n) als Bezeichnung von Mönchs- und Nonnenorden. || **reutig**, Cw.: reuend, reuevoll. || **Reuiling**, ber, —s; —e: 1) f. Reue. — 2) bereuender Schwächling.

**Reufe**, die; —n; Reufeſchen, —lein: ein Korb mit engem Eingang, aus Flechtwerk oder Nezzug über einen Bügel gezogen, zum Fiſchfang; landschaftl. auch: Bienenkorb, Reufeſche, Reufe.

**Reute**, das, —(e)s; —e: ein gereueter Flaß. || **Reute**, die; —n: 1) das Reuten — und: ein gereueter Flaß. —

2) Werkzeug zum Reuten, z. B.: a) Reuteſacke, —ſpaten ufw. / b) eibenbeſchlagener Stab zum Abſtreichen der ſich an den Fluß hängenden Erde, Ader, Flußgrube, Reute!, Reuter. || **reuten**: 1) tr.: Pflanzen, bef. Baumwurzeln aus der Erde wegſchaffen, zur Urbarmachung eines Aders; auch umgekehrt: Das Land, den Ader reuten und ohne Obj. (Reuten, ruden, roden). Verallgemeint, übertr.: etwas mit der Wurzel oder ganz und gar wegſchaffen oder vertilgen (f. anrotten). — 2) intr. (haben): in der Erde wüſſeln, ſo nam. oft in der Form reuten (f. d. 7 d.). Vgl. auch: Reuteſack, —laus, —maus, —wurm.

**Reuter**, (verall.): f. Reuter.

**Reuſer** (ſpr. reuſer) [rʏz.], das, —(e)s; —e; (bergm. auch: die; —en): eig. Ufergelände, auch: Fahrwaſſer (Fußreife), dann verallgemeint: Wegend, Bezirk, Gebiet, Kreis. — Als Wftw., z. B. in: Reuſerförſter. || **reuſeren**, intr. (haben): in einen Reuſer ſich ſuchend, nach Beute ſpähend umtun.

**Ribede**: f. Reede.

**Ribben**, tr.: Den Flaß, Hanf ribben, den gebredhten durch Schaben mit dem Ribbemefſer, —ſeilen von der Schäbe reinigen.

**Richt**, Wv.: (ſelten) geradeaus. || **Richte**, die; —n: 1) Richtung: a) zuw. allem: Etwas bei welchem die Richte. **S.** / b) häufig: die gerade Richtung, als der kürzeſte Weg: In die Richte gehen. / c) oft: die gerade, richtige, regelrechte Lage, in der ſich etwas befinden muß; Etwas ſit in, außer der Richte; es in die Richte bringen. / d) zuw.: etwas die Richtung Beſtimmendes, als Richtſchnur Dienendes: Ein Galt der Schwachen und eine Richte der Unentſchiedenen. **Jahn.** — 2) zuw.: etwas Gerichtetes und deſſen Ort: Wer ſeiner Schwelle ſeltige Richte überſchreitet [die wagerecht gerichtete Schwelle]. **S.**; Eine Richte [Reife] Säuer. || **richten**, tr., auch zuw. 1 d; 3; 4) ohne Obj. oder intr. (haben) und rbez. (2): (Grundbedeutung) gerade machen: 1) einem Obj. die gehörige, erforderliche Geſtalt, Anordnung, Lage, Stellung geben, z. B.: a) Etwas Krümmes, Schiefes gerade richten oder noch bloß: richten, viehſchd techniſch: Etwas ſenkrech, wagerecht, nach der Seiwage richten; Den Beiger der Uhr, begrifflichſchend kurz: Die Uhr richten [ſtellen], nach der Sonne, nach der Turmuhr ufw.; Den Segelbaum, die Segel richten, nach dem Winde; Etwas richten, zuw. = es in die Höhe, empors, aufrichten (f. b—d). / b) (Bauf.) Ein Haus, Gebäude richten, heben (f. d. 1 d.), das verbundene Zimmerholz fertig aufſtellen. / c) Holz richten, den Holzſtoß auflegen; ſo auch: Den Meſſer (f. d.) richten. / d) (weidm.) Fallen, Dohnen, Schlingen richten, gehörig aufſtellen, auch mit Dativ zur Bezeichnung derer, denen die Falle geſtellt iſt, auch ohne Obj. Ferner kurz: Ein gerichtetes Zagen, wobei das Wild mit Jagdzeug unteilt iſt. / e) Zwei gerichtete aufſchlagene oder Stand Reuten, zwei Gebette. / f) (Roſchl.) Speifen richten, ſo zurechtmachen, wie ſie zu Tiſch kommen ſollen. / g) Ein Schiff richten (verſch. h), zu Paß (f. d. 6 b) laden. / h) mit Bezug auf ein Wohnin, auf ein Ziel des Strebens (vgl. Richtung), zunächſt mit körperlichem, dann auch mit begrifflichem Obj. (vgl. lenken, wenden): Ein Geſchoß wohin; auf, gegen jemand; auf ein Ziel richten; auch bloß: Das Geſchoß, Geſchoß, die Kanonen richten; Die Fäße, den Lauf, Gang, Weg, das Schiff, den Kurs des Schiffes wohin, nach, gen Norden richten; Die Antwort ſit baſin gerichtet, daß...; Briefe, Fragen, Bitten, Aufforderungen, Wagnungen an jemand richten; Ich riſte meine oder deine Aufmerksamkeit, mein (dein) Augenmerk, den Blick, Sinn, das Dichten und Trachten, meinen Plan an etwas; Wie Hüftmittel auf einen Zweck richten; Den Will gegen den (oder gen) Himmel richten; Das Geſicht gegen (wider) den Feind, ſeine Einwendungen gegen etwas richten; Den Blick in die Ferne, den Kopf in die Höhe (oder empors)richten; Seinen Weg, Gang nach der Stadt richten; Der Herr riſte oder Herz zu der Liebe Gottes! ufw. / i) in einigen ſtehenden Verbindungen mit abhängigem Verhältnismwort, nicht im Sinne des Zieles, z. B.: Etwas in Ordnung (oder zurecht)richten; Etwas aus ſeiner natürlichen Lage richten, bringen; Etwas ins Wert richten, ſetzen, es bemerkſtelligen; Etwas, einen zugrunde, aufgehenden Dingen, verderben, ruinieren). — 2) rbez. zu 1, z. B.: a) Etwas gerade, in die Höhe, auf ſeine Füße, (auf-, empors) richten. / b) als Soldatenbefehl: Richt euch! ordnet euch in gerader Reihe mit gehörigem Abſtand der Glieder, auch (hauptwärtlich): Richt machen. / c) Etwas wohin richten, z. B.: Hinans und über uns ſoll unſer Sinn ſich richten; Der Magnet richtet ſich nach dem magnetiſchen Pol der Erde (vgl. d); Das Schiff richtet ſich [ſeinen Lauf] nach Nordost. /